

Patenschaft „Oranienbaumer Heide“

Die Hochschule Anhalt hat im Juli 2007 für die DBU-Naturerbefläche Heide eine Patenschaft übernommen. Die ehemals militärisch genutzte Fläche befindet sich südöstlich der Stadt Dessau-Roßlau. Die Hochschule Anhalt unterstützt die DBU Naturerbe GmbH in ihren Aktivitäten vor Ort.



Foto: Thomas Stephan

Gebietsbeschreibung

Die Oranienbaumer Heide ist nahezu vollständig als Naturschutzgebiet sowie als FFH- und SPA-Vogelschutzgebiet ausgewiesen, Teile der Fläche liegen im Biosphärenreservat „Mittelelbe“. Naturräumlich ist die Oranienbaumer Heide durch eine mitten durch das Gebiet verlaufende geologische Grenze zweier Großlandschaften geprägt. Der nördliche und zentrale Teil gehört zum „Oranienbaumer Talsandgebiet“ des Elbe-Elster-Tieflandes. In diesem Bereich stehen hauptsächlich Sande an. Die „Gräfenhainicher-Söllichauer-Platte“ im südlichen Teil des Gebietes ist hingegen durch Grundmoränen und teilweise auch Endmoränenzügen charakterisiert und weist Bändersande mit einer Unterlagerung durch Geschiebemergel auf.

Biologische Besonderheiten


Infolge des kleinräumigen Mosaiks der verschiedenen Boden- und Geologieverhältnisse sowie als Folge des langjährigen militärischen Übungsbetriebes hat sich in dem Gebiet eine hohe Arten- und Lebensraumvielfalt der Offenlandschaften entwickelt. Prägend für den zentralen Bereich der Oranienbaumer Heide sind Zwergstrauchheiden, basenreiche Sandrasen, offene Binnendünen, Moränenzüge sowie wärmeliebende Säume und Ruderalfluren. Für das gesamte Gebiet konnten bisher über 800 Pflanzenarten nachgewiesen werden. Viele sind Bestandteil der Roten Liste

Sachsen-Anhalts, Deutschlands, sowie der Bundesartenschutzverordnung. Aus avifaunistischer Sicht ist in den Offenlandbereichen u. a. das Vorkommen von Heidelerche, Brachpieper, Ziegenmelker, Braunkehlchen, Graumammer und Neuntöter hervorzuheben.

Aktivitäten des Paten zur Fläche

Infolge der Einstellung der militärischen Nutzung waren bzw. sind weit fortgeschrittene Verbuschungen der Heideflächen und der Sandrasen sowie Alterserscheinungen der Besenheide festzustellen. Zudem waren bzw. sind in den basenreichen Sandrasen Verstaudungstendenzen problematisch und auf den Binnendünen gefährdet ein Einwandern von Land-Reitgras den Fortbestand der Silbergraspionierfluren. Angesichts dieser Defizite hat die Hochschule Anhalt in enger Abstimmung mit der DBU standortangepasste und auch langfristig finanzierbare Nutzungs- und Pflegestrategien entwickelt und erprobt. So wurde im Rahmen eines von der DBU geförderten Forschungsvorhabens im Herbst 2008 eine extensive Ganzjahresstandweide mit Robustrassen (Heckrinder, Konikpferde) im südlichen Bereich der „Oranienbaumer Heide“ eingerichtet. Parallel dazu werden umfangreiche Arbeiten zur naturschutzfachlichen Erfolgskontrolle durchgeführt. Dazu wurden auf einer größeren Maßstabsebene die Auswirkungen der Maßnahmen auf Flächenumfang und -verteilung der FFH-Lebensraumtypen untersucht. Auf der feineren Maßstabsebene wurden die konkreten Auswirkungen der Weidetiere auf die Ausprägung der FFH-Lebensraumtypen sowie auf ihre Habitategignung für wertgebende Tier- und Pflanzenarten analysiert. Ausgehend von den Ergebnissen der wissenschaftlichen Untersuchungen soll eine kontinuierliche Anpassung und Optimierung der Pflege- und Entwicklungsstrategien gewährleistet werden.

Kurzinformationen zur Fläche:

<p>Flächenname: Oranienbaumer Heide</p> <p>Flächengröße: 2.114 ha</p> <p>Bundesland/Landkreis: Sachsen-Anhalt/Wittenberg</p> <p>Ehemalige Nutzung: Übungsplatz für Schieß- und Panzerübungen bis 1992</p> <p>Eigentümer: DBU Naturerbe GmbH</p> <p>Pate: Hochschule Anhalt</p>	 A map of the state of Saxony-Anhalt, Germany, with the state boundary outlined in blue. The map is divided into two main regions: 'SACHSEN-' at the top and '- ANHALT' at the bottom. In the southern part of the map, there is a red circle with a white center, and the text 'Oranienbaumer Heide' is written in red above it.
--	--

Kontakt:

Hochschule Anhalt

Ansprechpartner: Prof Dr. Sabine Tischew

E-Mail: tischew@loel.hs-anhalt.de

Telefon: 03471 / 3551217